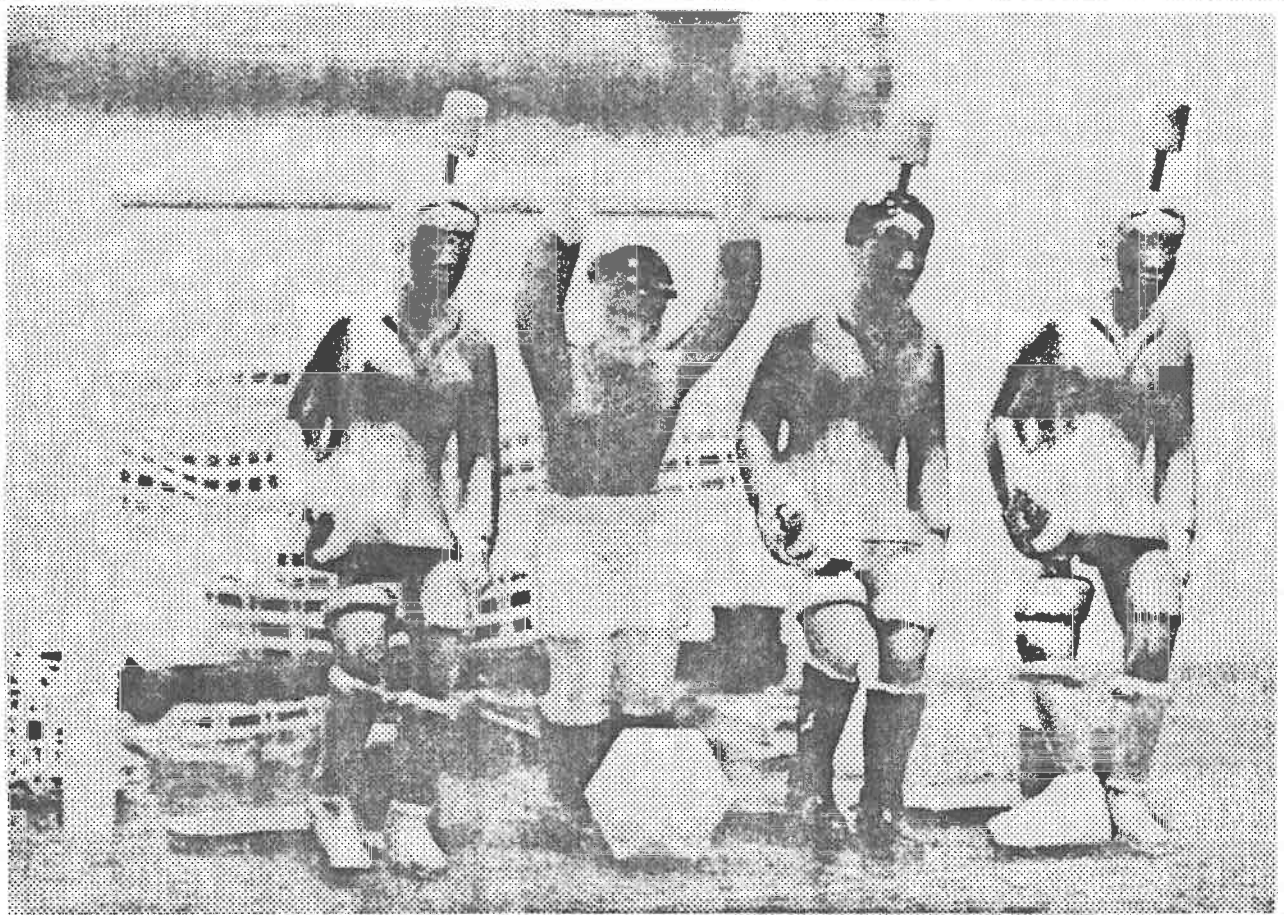


# Tipp - Kick Rundschau

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN TISCHFUSSBALL-VERBANDES



JAHRGANG: 1982

AUGUST

NR. 3

## *DTFV in den Startlöchern!*

### **TK-International SCHWEIZ**

Eine große Entwicklung hat unser Hobby nun auch in der Schweiz genommen. Dort gibt es mittlerweile neun Clubs und eine ganze Reihe von Einzelmitgliedern. Auch der DTFV hat einmal ähnlich angefangen. Damit hat sich die Gründung des STKV auf jeden Fall gelohnt. Aufgrund unserer internen Schwierigkeiten kamen die Kontakte zu unseren Schweizer Hobbyfreunden unsererseits viel zu kurz. Wir wollen das mit einem 5-seitigem Bericht über die dortigen Ereignisse wieder gutmachen. Gottfried Balzlig sei von hier aus weiter alles Gute gewünscht.

### **Trendwende?**

Dieses Wort "Trendwende" begegnet uns ja nun Tag für Tag in den Medien. Ich schwöre, diese Überschrift stand schon da, als es das Wort in Bonn nur hinter vorgehaltener Hand gab. Auch das Fragezeichen würde ich an dieser Stelle heute nicht mehr setzen. Die Krise des DTFV ist vorbei, der Abwärtstrend gestoppt und wir alle dürfen in Zukunft wieder auf Erfolgsmeldungen hoffen. Die Gründe für meine optimistischen Worte sind personell und organisatorisch begründet. Mehr darüber findet Ihr im Leitartikel auf den Seiten zwei und drei. Doch nicht Worte, sondern Taten sollen Euch bald überzeugen.

### **Neue Saison**

Eine neue Meisterschaftssaison hat begonnen. Der neue große Favorit, die Spvgg. Halbau Berlin soll den alten Meister, die TFG 38 Hildesheim ablösen. Das sagen übereinstimmend alle Experten. Auch sonst stehen wir vor einer spannenden Saison. Eine kurze Vorschau liefert diese RUNDSCHAU.

### **FOTO: DIE VIER VON MIEG**

Neu von Mieg: Der STARKICKER (oben re.). Von li. n.re. seine Brüder: Der TOPKICKER, Torhüter Toni und der Metallbomber. Heute ist der Starkicker im Test!

## DTFV-Krise - warum ?

Der DTFV in der Krise ? Seit Mai erschien keine RUNDSCHAU mehr. Vom Frühjahr bis zum Herbst gab es nicht einen neuen Club, nicht ein neues Einzelmitglied für den DTFV. Die Zahl der DTFV-Clubs sank von fast 160 im Herbst 1981 auf nominell etwa 120, doch dürften auch hierunter einige Karteileichen sein und die tatsächliche Zahl dürfte wohl eher bei 100 liegen. Um es gleich vorweg zu nehmen, diese RUNDSCHAU, oder sagen wir besser dieses RUNDSCHAU-Paket, denn es handelt sich ja um zwei Ausgaben, markiert die Wende zum Besseren. Die Wende begann schon anfang September und inzwischen ist die Welt eigentlich schon wieder in Ordnung. Das letzte Glied in der Kette waren diese beiden RUNDSCHAUEN. Zweifel an meinen Worten scheinen berechtigt, angesichts dessen, was in den letzten beiden Jahren gelaufen ist, bzw. nicht gelaufen ist. Ich möchte daher gleich auf die Gründe eingehen und zeigen, daß diese nun voll und ganz beseitigt sind.

Schaut noch einmal in die letzte RUNDSCHAU. Was war das Hauptthema? Es war ein letzter eindringlicher dreiseitiger Appell an Euch, durch Spenden die Voraussetzungen für den Kauf eines DTFV-Kleincomputers zu schaffen. Die Reaktion war deprimierend und demotivierend. Für mich stand danach fest, im DTFV-Vorstand bestenfalls noch als Randfigur mitzuwirken, praktisch nur noch zur moralischen Unterstützung der neuen Führung. Was mich auch noch hielt, war die zu diesem Zeitpunkt gute Finanzlage des DTFV. Zudem gab es auf der DTFV-Jahreshauptversammlung eine klare Mehrheit dafür, daß Überschüsse für den Ankauf des Computers verwendet werden können.

Man muß sich meine Gemütslage einmal vorstellen. Da habe ich fünf Jahre mit einem Riesenengagement und Aufwand an Freizeit darum gekämpft, daß aus dem damaligen kleinen Haufen mit gerade 17 Clubs ein ansehnlicher Verband mit über 150 Vereinen und 70 Einzelmitgliedern wurde. Dann mußte ich zunehmend erkennen, daß die neue Verbandsgröße ganz neue Anforderungen stellte. Ich ersticke in Routineaufgaben. Das war unbefriedigend. Zwar wurden einige Aufgaben durch neue Mitarbeiter übernommen, doch das schuf nur wenig Entlastung. Aus dieser Misere wurde ein Ausweg sichtbar, als sich auf dem noch jungen Markt der Heimcomputer ein ständiger Preisverfall zeigte. Hier sah ich das ideale Arbeitsgerät, das mich und andere DTFV-Ehrenamtliche weitgehend von Routineaufgaben entlasten konnte, so daß wir uns wieder schöpferisch um den weiteren Aufbau dieser Hobbybewegung bemühen konnten. Die Rechnung war einfach. Wenn jeder der damals gerade 120 DTFV-Clubs 100 DM an Spenden aufgebracht hätte, so hätten wir uns eine geeignete Anlage kaufen können. Doch die Clubs zogen nicht mit. Bei vielen Schülerclubs hatte ich durchaus Verständnis, obwohl sicher auch eine kleinere Spende möglich gewesen wäre. Mehr als enttäuschend aber war, daß alte Weggefährten, Bundesligaclubs und mitgliedstarke Clubs sich einfach taub stellten. Mir fallen da auf Anhieb Namen wie Berliner TV, TFC St. Pauli, HSC Bonn, Medo Hannover, Kirchheim, Mannheim, Schöppenstedt und Wolfsburg ein. Damit sind nicht alle genannt. Die unzählbaren Stunden ehrenamtlicher Mitarbeit wurden nicht honoriert. Wie die Reaktionen auf die schlechte Verbandslage (besonders auf das Ausbleiben der RUNDSCHAU) mit massiver Kritik, Nörgeleien und Geschimpfe zeigen, betrachteten viele den Einsatz einiger Mitspieler für unser Hobby als selbstverständlich. Einen Beitrag zu deren Entlastung halten die meisten offenbar nicht für notwendig. Wie schnell es aber mit unserem Verband bergab geht, wenn er führungslos dahin treibt, hat uns das zurückliegende Jahr drastisch gezeigt. Wir können froh sein, daß auf regionaler Ebene viele Clubs durch freundschaftliche Beziehungen zu festen Gemeinschaften zusammengewachsen sind. Diese Verknüpfungen, die zu einer gewissen Unabhängigkeit vom Verband führten, haben uns vor Schlimmerem bewahrt.

Es waren keinesfalls nur organisatorische Bedingungen, die den Verband in diese Krise führten. Daneben gab es personelle Probleme. Meine eigene fehlende Motivation habe ich schon angesprochen. Insbesondere war aber auch der Spielbetrieb betroffen. Von den Sektionsleitern konnte man nur Fredy Mott ein gutes Zeugnis ausstellen. Vom Spielleiter Bruno Jäger bleibt ein zwiespältiger Eindruck zurück. Einerseits ist seine ganz ausgezeichnete RUNDSCHAU-Berichterstattung zu loben, andererseits ließ er den Clubs im Spielbetrieb völlig freien Lauf. Offenbar bestand hier auch, was die Oberliga Süd betrifft, ein Interessenkonflikt zwischen Clubvorsitz und Staffelleiter. Vielleicht erkannte er auch nicht die Notwendigkeit, die Clubs im Rahmen unserer Spielordnung härter anzufassen. Es ist nicht meine Absicht, den Ex-Spielleiter hier einer öffentlichen Kritik zu unterziehen. Sein Engagement für die RUNDSCHAU war riesig und es wird uns schwer fallen, diese Lücke zu schließen. Als RUNDSCHAU-Berichterstatter hätten wir Bruno gern behalten, daran waren sich alle einig. Eine gewisse Empfindlichkeit, so gab es wenige Wochen nach seiner Wahl eine Rücktrittsdrohung, und ein Forderungskatalog an die Mitgliederversammlung führten schließlich zu seiner Abwahl. Ich darf Bruno aber hier im Namen der Teilnehmer der JHV und sicherlich auch für nahezu alle DTFV-Mitglieder herzlich für die gekonnten RUNDSCHAU-Beiträge danken.

## Personelle Wechsel

Das alles führte zu radikalen Umbesetzungen im DTFV-Vorstand. Auf der letzten JHV-Sitzung wurde ein Team gewählt, daß meiner Meinung nach bestens geeignet ist, mit den derzeitigen Problemen unserer Hobbybewegung fertigzuwerden. Neuer Spielleiter wurde der Berliner Christian Lorenzen. Er hat sich mit seiner zupackenden Art bisher nicht nur Freunde gemacht. Wir brauchen aber jetzt Leute, die durchgreifen und wieder Ordnung im DTFV schaffen. Mit der Zeit wird Christian es auch lernen, etwas mehr um Ausgleich bemüht zu sein, besonders dann, wenn der Laden wieder läuft. Auf dieser Linie liegen auch seine Mitstreiter. Hier wurde für den Süden Fredy Mott bestätigt, Sektionsleiter West wurde Rüdiger Kijewski, Sektionsleiter Nord Heiko Mausolf. Ich bin sicher, daß der Spielbetrieb bei diesen Tipp-Kick-Freunden in den besten Händen ist. Wer nicht wieder die teilweise chaotischen Zustände des letzten Jahres in unseren Ligen will, der muß ein hartes Durchgreifen einfach befürworten, auch wenn es ihn selbst einmal trifft. Bei den vielen schlechten Angewohnheiten, die eingerissen sind, wird es sicherlich einige Zeit dauern, bis die Mißstände beseitigt sind. Aber das wird Schritt für Schritt konsequent erledigt.

Der für mich 'beste Mann' im DTFV-Vorstand 81/82 war eindeutig unser Finanzchef Andreas Dawo. Er setzte völlig neue Maßstäbe für dieses Amt und war zudem ein Vorbild an Beständigkeit und Zuverlässigkeit in einem ansonsten recht zusammenhanglosen DTFV-Vorstand. Daß man sich aber nicht nur Freunde macht, wenn man gemäß den Statuten seine Arbeit ordentlich erledigt, zeigten einige Vorbehalte, die in einigen Clubs gegen ihn auftauchten. Ich bin froh, daß Andreas dann doch klar wiedergewählt wurde und seine hervorragende Arbeit weiter fortsetzen kann. Unter seinem Regiment blühten die DTFV-Financen sichtlich auf. Das war nur dadurch zu erreichen, daß er den Clubs mit seinen Forderungen hartnäckig auf den Fersen blieb.

Einen Wechsel gab es schließlich auch an der Spitze des DTFV-Präsidiums selbst. Martin Plug wird in Zukunft die Führungsarbeit übernehmen und das Verbandsgeschehen koordinieren. Selbstverständlich bleibt er weiterhin für die Mitgliederbetreuung und den Clubservice verantwortlich. Neu im DTFV-Vorstand ist der Warburger Georg Sandten. Er ist der Spielleiter für den Einzelspielbetrieb. Seine Aufgaben sind vielfältig. Zum einen betreut er die Einzelmitglieder, zum anderen koordiniert und regt er Turniertermine an, gibt beratende Hilfe zu deren Ausführung und berichtet schließlich in der RUNDSCHAU über sie. Ihm sind in Zukunft alle Turniere möglichst frühzeitig zu melden. Aus dieser Aufgabe kann man eine ganze Menge machen und wir sollten Georg die Daumen drücken. Ich selbst werde mich in Zukunft ein wenig um die Öffentlichkeitsarbeit des DTFV kümmern. Spektakuläre Aktionen sind zunächst nicht zu erwarten. Ich werde mich weiterhin bemühen, anfragenden TK-Interessenten Vertrauen zu einer Mitgliedschaft im DTFV zu vermitteln. Darüber hinaus werde ich den Hebel zu einer besseren PR-Arbeit unserer Hobbybewegung zunächst innen ansetzen. Die DTFV-Mitglieder müssen das Vertrauen zu ihrer Verbandsführung zurückgewinnen, für eigene Öffentlichkeitsarbeit motiviert und in ihr von 'oben' unterstützt werden.

Einen ganz entscheidenden Wechsel gab es im Ressort Information. Hier hat es einen personellen Wechsel bei der RUNDSCHAU-Herstellung gegeben. An der Berichterstattung selbst sind in Zukunft alle ehrenamtlichen DTFV-Mitarbeiter beteiligt, d.h. jeder berichtet aus seinem Ressort. Die



Sektionsleiter Süd: Fredy Mott (TKV Tauberbischofsheim)

Herstellung und den Versand der RUNDSCHAU hat der erst 16-jährige Rainer Osenberg aus Neuss übernommen. Er verfügt über moderne Maschinen aus der Setzerei des elterlichen Betriebes und wird die Berichte der Mitarbeiter entgegennehmen und aus ihnen die RUNDSCHAU gestalten. Ich hoffe, daß Rainer mit dieser eisernen Disziplin erforderlichen Arbeit fertig wird. Wir müssen von ihm aber vor allem erwarten, daß er sich sofort meldet, wenn ihm die Arbeit einmal über den Kopf wächst. Wir werden ihn dann durch das Abliefern fertiger Seiten unterstützen. Außerdem kann die RUNDSCHAU ja hin und wieder noch hier in Hannover gefertigt werden. Wenn wir den Aufwand für Rainer auf ein gesundes Maß eingrenzen, stehen uns für die Herstellung der RUNDSCHAU in Zukunft ganz neue Techniken zur Verfügung, die dem Blatt einen profihafteren Anstrich verleihen. Aber sicherlich gilt auch hier: "Aller Anfang ist schwer". Lassen wir uns überraschen.

## Computer Service

Obwohl auf der JHV die Verwendung von Überschüssen für die Anschaffung eines DTFV-Computers beschlossen wurde, zeigte sich bald, daß auch dieses keine Lösung sein würde. Zum einen waren die Postgebühren kräftig erhöht worden (eine unserer Hauptausgaben), zum anderen sank die Mitgliederzahl beständig, was zu einer starken Verminderung des Beitragsaufkommens in der Zukunft führen würde. Sollte der Abbau des Verbandes sich fortsetzen, nur weil die Unterstützung der Führung durch die Basis sich als mangelhaft erwies? Inzwischen konnte auch von einem 'Gesundungsrumpfen' des Verbandes nicht mehr die Rede sein. Nicht nur Clubs, die ohnehin auf schwachen Füßen standen, sondern auch einst starke Clubs gingen verloren, bzw. gerieten in die Krise. Als einer der bedauerlichsten Verluste darf hier der Zusammenbruch der Fortuna aus Dorsten genannt werden. Die neue Lösung heißt Computer-Service. Meine Vorschläge wurden von DTFV-Vorstand einstimmig gebilligt. Für 200 DM im Monat hat der DTFV ab September Computerleistung auf einem mir gehörenden OSBORNE gemietet, zunächst für einen Zeitraum von 2 Jahren. Die Vorteile dieser Lösung: 1. Computerhilfe ist sofort und nicht erst in Jahren verfügbar, womit der bedrohlichen Mitgliederentwicklung sofort begegnet werden kann. 2. Der DTFV kann nach zwei Jahren Bilanz ziehen und abwägen, ob sich ein Computereinsatz wirklich für ihn lohnt. 3. Bei personellen Wechsels besteht nicht die Gefahr, daß die teure Maschine nur noch herumsteht. Der Nachteil: Auf mehrere Jahre gesehen ist diese Lösung für den DTFV teurer als die zunächst geplante. Schon jetzt beginnt der Computer-Einsatz zu greifen. Seit September bekommt der DTFV wieder Zulauf. Bis jetzt sind es schon 7 neue Clubs und 14 neue Einzelmitglieder. Interessenten werden seit einigen Wochen ungehend mit Info-Material und Adressen versorgt. Die DTFV-Adresslisten sind auf dem neuesten Stand. Viele Formulare und Broschüren sind auf den aktuellen Stand gebracht worden. So gibt es eine verbesserte Anweisung für den Plattenbau und nach Jahren gibt es erstmals wieder eine vollständige Spielordnung, die mit der Dezember-RUNDSCHAU an alle am Spielbetrieb teilnehmenden Clubs verschickt wird. Die Zukunftsperspektiven, auf die in der RUNDSCHAU 5/82 näher eingegangen wird, sind verblüffend. Kritikern und Skeptikern werden die Augen übergehen. Für die DTFV-Mitglieder ist in Zukunft ein Service möglich, der alles bisher Dagewesene in den Schatten stellt. Mit den neuen Möglichkeiten soll ein neuer Anlauf ähnlich wie 1974 gemacht werden, diesmal aber auf einer ungleich breiteren Basis. 1983 beginnt eine große Offensive, bei der sicherlich noch einige unbewegliche und nicht begeisterungsfähige Clubs auf der Strecke bleiben. Durch vergebliche Appelle in der letzten Vergangenheit habe auch ich dazugelernt. Engagement und Begeisterung sollen nicht mehr nur herbeigeredet werden, vielmehr sollen die Erfolge eines neuen Aufschwunges unsere Mitglieder mit sich reißen. Alle, die heute schon darauf brennen, an diesem neuen Schritt nach vorn mitzuwirken, sollten sich auf neue Aktivitäten vorbereiten. Die Zeit des Abwartens ist vorbei. Alle Clubvorsitzenden, deren Clubs in der Krise sind, sollten nun mit ihren Mitgliedern sprechen, ob nicht noch Maßnahmen zur Gesundung des Clubs eingeleitet werden können. Im nächsten Jahr ist der DTFV-Computerservice bereit und in der Lage, Eure Bemühungen weitgehend zu unterstützen. Jetzt heißt es, das vorhandene noch zu bewahren. Im nächsten Jahr muß dann überall dort, wo es noch lohnt, an den Neuaufbau gegangen werden.

## J H V 1 9 8 2

Streit und Verstimmungen waren früher auf DTFV-Mitgliederversammlungen an der Tagesordnung. Da ging es oft um die unsinnigsten Dinge. Mehr als einmal sagte ich mir nach einer Jahreshauptversammlung: "Das war das letztemal!". Ich freue mich daher, daß ich auch diesmal, wie schon in den Vorjahren von einer ruhigen und harmonischen Sitzung sprechen kann. Selbst stark umstrittene Punkte, etwa die Frage ob man neben Filz auch Decefix zum Bespannen der Spielplatten verwenden darf, werden ruhig und sachlich diskutiert. übrigens endete die Abstimmung über den Antrag für das Verbot von von Decefix mit 25:24 Stimmen ganz knapp zugunsten der Decefix-Befürworter. Der genaue Hergang der Sitzung ist im für alle Clubs beigefügten Protokoll, erstmals computererstellt, festgehalten. Einzelmitglieder können es, falls Interesse besteht, aber nachfordern. Das Wesentliche ist aber ohnehin in diesem Bericht enthalten.

Die Berichte des Vorstandes fielen diesmal etwas dünn aus. Man merkte, daß da bei dem und jenen die Luft raus war. Ich wies kurz auf die Schwierigkeiten des Verbandes hin und warnte davor, den Abschluß in der Mitgliederentwicklung weiter freien Lauf zu lassen. Martin Plug berichtete über die erfreuliche Annahme des erweiterten Serviceangebots im Ressort Mitgliederbetreuung. Andreas Dano konnte einen sehr ordentlichen Kassenbericht vorlegen. In seiner Amtszeit stiegen die Einnahmen auf über 18.000 DM, die Ausgaben lagen etwa 1000 DM niedriger. Bei der Entlastung des Vorstandes wurde doch etwas Unzufriedenheit über dessen Arbeit sichtbar. Mit 25 Ja-Stimmen gegenüber 13 Nein- und 8 Enthaltungen gab es das schlechteste Ergebnis seit Jahren. Was meine Person betrifft gebe ich den Gegenstimmen durchaus ihre Berechtigung. Wie die Neuwahlen ausgingen, steht bereits im vorangegangenen Bericht. Mit der Austragung der Deutschen Einzelmeisterschaft 1983 wurde zunächst die TFG 38 Hildesheim beauftragt. Diese verzichtete jedoch später, so daß die Meisterschaft an den zweitplatzierten Bewerber ging. 1983 werden die Hamburger Clubs die DEM gemeinsam in der Hansestadt organisieren. In einer Koopfabstimmung erhielt der TKC Peine den Zuschlag für die norddeutsche Einzelmeisterschaft vor Rehberge Berlin und Medo Hannover. Im Westen wird der STK Köln-Sülz die Meisterschaft ausrichten. Die süddeutsche Meisterschaft ging nach einer ersten Ablehnung und folgender Prüfung durch den DTFV-Vorstand (er wurde von der JHV beauftragt) nun doch nach Erbach.

Sehr wichtig sind einige Regeländerungen. Bitte genau lesen und im Verein verbreiten! Das Gewicht auf der Standplatte des Kickers darf nach wie vor die in den Regeln festgelegten Abmessungen nicht überschreiten. Zusätzlich darf es die Standplatte seitlich nicht überragen. Im Mittelpunkt stand wieder der Torwart. Die Torwartstange muß in Zukunft unter das Torquamm geschoben werden. Hier verschafften sich einige Tipp-Kicker in der Vergangenheit Vorteile, indem sie die Stange über das Torquamm schoben. Das "Schnipsen" des Balles mit dem Torhüter gehört ab sofort der Vergangenheit an. Die Figur des Torhüters darf beim Halten nicht mehr mit den Fingern berührt werden. Allerdings darf er, wenn er sich einmal verbogen hat, noch geradebegeben werden. Am besten ist, wenn man das dem Schiedsrichter vorher mitteilt. Leider werden die Regeln von Jahr zu Jahr mehr verfeinert. Die Aufgabe für die ohnehin nicht immer auf Bellhöhe befindlichen Schiedsrichter wird dadurch nicht gerade leichter.

Wichtige Änderungen gab es auch für den Spielbetrieb. Dieser soll in Zukunft besser vor Mannschaften geschützt werden, die wenig Gewähr für eine ordnungsgemäße Durchführung ihrer Spiele bieten. Spiel- und Staffelleiter haben in Zukunft die Möglichkeit, von neuen Clubs oder solchen, die in der vergangenen Saison zu Spielen nicht antraten, eine Kautions von 50 DM, in Ausnahmefällen sogar von 100 DM, zu fordern. Das gilt für Meisterschaft und Pokal, hier speziell auch für zu unbedacht gemeldete Zweitmannschaften. Werden alle Spiele ausgetragen, so wird die Kautions zurückgezahlt, andernfalls fällt sie an die Verbandskasse. Ich meine, hier werden unrealistisch und übereilt handelnde Clubs vor sich selbst geschützt. Mannschaften, die durch ein Nichtantreten ohne rechtzeitige vorherige Absage für Kosten sorgen (z.B. Raummiete, Anfahrt) sollen für diese Schäden haftbar gemacht werden. Na, man kann es ja mal versuchen. Die Oberliga West wurde auf 10 Mannschaften erweitert. Offen war allerdings noch, ob sich soviel Mannschaften anmelden würden. Durch die Erweiterung wurde auch ein Direktantritt für stabile neue Clubs noch einmal möglich (Gütersloh). Zustimmung fand auch der Antrag, daß der Spielleiter für Bundes- und Oberligaclubs Termine festsetzen kann, bis zu denen jeder Club eine gewisse Anzahl von Spielen gemacht haben muß. Das soll verhindern, daß es zum Ende der Saison, wie schon oft in der Vergangenheit, zu einer großen Terminnot kommt und Spiele unter den Tisch fallen. Auch für den Einzelspielbetrieb gab es wichtige Änderungen. Sind in einer Turnierreihe am Ende mehrere Spieler punktgleich, so zählen jetzt in dieser Reihenfolge zunächst die Punkte der punktgleichen Spieler aus den Spielen untereinander, dann die Tore aus diesen Spielen (erst Differenz, dann Anzahl der geschossenen Tore), und erst dann das Gesamtverhältnis. Dieses hatte bisher Vorrang vor dem internen Torverhältnis. Bei DEM, NEM, SEM und WEM sind für die Veranstalter folgende 2 Punkte ab sofort Pflicht. Veranstalter anderer Turniere sind verpflichtet extra vorher darauf hinzuweisen, wenn sie von diesen beiden Regelungen abweichen wollen. Danach muß jede Endrunde aus 2 Gruppen mit mindestens 5 Spielern bestehen. Aus Turniergruppen (egal in welcher Runde) müssen grundsätzlich mindestens die beiden erstplatzierten Spieler die nächste Runde erreichen. Sicherlich für unsere vier wichtigsten Turniere eine sinnvolle Regelung, nachdem ja in der Vergangenheit schon die Dreier-Gruppen verboten wurden. Ein kritischer Punkt bei vielen Clubs ist offenbar die Beschaffenheit der Stahltore. Stahltore sind derzeit für die Bundesliga und die Oberligen vorgeschrieben. Für alle anderen Ligen sind auch die Plastiktore (weniger gern gesehen) oder die Netzlore der Fa. Mieg zugelassen. Da aber zunehmend Stahltore der Marke "Eigenbau" mit wenig zufriedenstellenden Eigenschaften Eingang in den Spielbetrieb fanden, sind ab sofort nur noch Tore von lizenzierten Toreherstellern zugelassen. Über die Vergabe der Lizenz entscheidet eine Kommission, die aus den Berliner Spielern Lorenzen, Köhling und Sprung besteht. Bisher hat lediglich der Hauptausrüster Dieter Mönig diese Lizenz. Wer seine Tore zugelassen haben möchte, muß ein Paar an Spielleiter Lorenzen zur Begutachtung durch die Kommission schicken. Damit wird dieser Streitpunkt dann hoffentlich aus der Welt geschafft sein. Zum Schluß noch einmal die Bitte, die hier bekanntgemachten Neuheiten zu beachten und in Euren Clubs publik zu machen.